

Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N^o 18.

Samstag den 1. März

1845.

Amtliches.

Neuenbürg.

Schuldenliquidationen.

In den hienach benannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den hienach angezeigten Tagen vorgenommen werden.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Und zwar:

in der Gantsache

- 1) des Jung Ulrich Schröter, Tagelöhners in Schömberg, am

Dienstag den 25. März 1845,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst;

- 2) des Abraham Schöninger, Schumachers und Gemeinderaths von Kapsenhard, am

Mittwoch den 26. März 1845,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst;

- 3) des Jakob Spiegel, Webers und gewesenen Gemeinderathsdieners in Gräfenhausen, am

Donnerstag den 27. März 1845,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst.

Den 21. Februar 1845.

K. OberamtsGericht.
Lindauer.

Holzversteigerung.

Forstamt Neuenbürg. Revier Schwann. In dem Schlag des Staatswaldes Kieselrain, zwischen Dennach und Dobel gelegen, werden

Montag den 10. März,

durch Versteigerung verkauft:

Tannen Scheiter 3 Kftr.

dto. Prügel 7/1 "

Buchene dto. 48 1/2 "

dto. Wellen 1825 Stück.

Die Kaufsliebhaber haben sich früh 9 Uhr bei dem Rathhause in Dennach zu versammeln, von wo aus sie in den Schlag geführt werden.

Die Ortsvorsteher werden mit der Bekanntmachung beauftragt.

Neuenbürg den 26. Februar 1845.

K. Forstamt
v. Moltke.

Verakkordirung des heurigen ScheiterholzAusstichs in Nagold.

Der dießjährige FlossholzAusstich am Holzgarten bei Nagold, im Betrag von circa 2050 Klaftern Scheiterholz, wird am

Montag den 10. f. Mts. März,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Nagold an den Wenigstnehmenden verlieden.

Liebhaber zu diesem Geschäft haben sich bei der Verhandlung mit ortsobrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen über ihre Zulässigkeit auszuweisen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht,
zur Bekanntmachung dieses beizutragen.
Calmbach, den 22. Februar 1845.

FloßInspektion.
Güntenberger,
Oberförster.

Neuenbürg.

**Verleihung der KrämerMarktstand-
Plätze.**

Mit dem nächsten Pfingstmarkt (den 8. Mai 1845) gehet die bisherige Vertheilung der Ordnung in den Marktständen allhier wieder zu Ende, und es wird dieselbe am

Mittwoch den 7. Mai d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause auf weitere 8 Jahre durch eine AufstreichsVerhandlung wieder gegeben werden. Diejenigen Handelsleute, welche künftig die hiesigen KrämerJahrmärkte besuchen wollen, namentlich auch diejenigen des israelitischen Glaubens, werden aufgefordert, an dieser AufstreichsVerhandlung Theil zu nehmen, indem sie sonst der Nachtheil treffen würde, daß für sie keine bestimmte oder nach Umständen gar keine Plätze zum Aufrichten ihrer Stände und zum Feilhaben ihrer Waaren vorhanden wären.

Den 26. Februar 1845.

StadtschuldheissenAmt.
Bayer.

Grumbach.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den kürzlich verstorbenen August Burghard, Hirschwirth von hier, aus irgend einem Grunde eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, solche binnen 30 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, andernfalls sie sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie bei der bevorstehenden VerlassenschaftsTheilung nicht berücksichtigt würden.

Den 21. Februar 1845.

Waisengericht
N. N.
Schuldheiß Rittmann.

Beinberg.

GläubigerAusruf.

Um die Schuldenverweisung des resignirten

Schuldheissen Jakob Lörcher mit Sicherheit vornehmen zu können, werden alle diejenigen, welche an denselben und seine kürzlich gestorbene Ehefrau Elisabeth, geb. Lörcher, Ansprüche zu machen haben, hiedurch aufgefordert, solche binnen 21 Tagen bei dem Waisengericht Beinberg anzumelden und genügend nachzuweisen.

Den 21. Februar 1845.

Waisengericht.

Neuenbürg.

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Christoph Gohweiler wird am

Dienstag den 4. März,

Morgens 8 Uhr,

eine FahrnißVersteigerung in der Behausung des Hrn. Stadtraths Gohweiler gegen gleich baare Bezahlung vorgenommen werden, wobei vorkommt:

einige silberne Löffel, Mannskleider, Leibweißzeug, 2 Matrazen, Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk, 106 Eimer in Eisen gebundene Fässer von verschiedenem Gehalt, gemeiner Hausrath, 2 Eimer 12 Jmi Wein von guter Qualität und 1 Eimer vom Jahrgang 1844.

Den 25. Februar 1845.

Waisengericht.

Grumbach.

FahrnißAuktion.

Aus der Verlassenschaft des kürzlich mit Tod abgegangenen August Burghard, Hirschwirths dahier, werden am

Dienstag den 4. März d. J.,

von früh 8 Uhr an,

in dessen Wohnung nachstehende Gegenstände im Aufstreich verkauft:

Gold und Silber, Manns- und Frauenkleider, mehrere Betten, Leinwand, Leibweißzeug, Schreinwerk, Küchengeschirr, Porcellain, Steingut, GläserGeschirr, Portraits, Commode, Fuhr-, Faß- und Wandgeschirr, circa 3 — 4 Eimer 1844ger Wein, ungefähr 50 Centner Heu, 50 Bund Stroh, 30 bis 40 Sri. Erdbirnen und allgemeiner Hausrath.

Den 25. Februar 1845.

Waisengericht.

Privatnachrichten.

W i l d b a d.

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er seinen Wohnsitz seit dem 14. d. M. in Wildbad genommen hat und erlaubt sich einem verehrlichen Publikum sowohl auswärtig, wie auch bei seinen neuen Mitbürgern empfehlen zu dürfen.

Er wird es sich aufs äusserste angelegen seyn lassen, durch solide und billige Arbeit, bester sie in Bau- oder Möbelerbeit, bei einem Jeden, der ihm das Zutrauen schenkt, die Zufriedenheit zu erwerben suchen.

Jakob Friedrich Ansel,
Schreinermeister.

N e u e n b ü r g.

Auf der Straße nach Höfen ist eine Veteranenedenk Münze gefunden worden, welche der Eigenthümer gegen die Einrückungsgebühr abholen kann bei

Erhard, Schuhmacherstr.

Es hat Jemand 60 bis 70 Centner Heu gutes Gewächs zu verkaufen; wer, sagt die Redaktion.

Miszellen.

Ein Muster weiblicher Verschwiegenheit.

Zu Ende des siebenjährigen Krieges lag in einer bekannten preussischen Handels- und Fabrikstadt Westphalens, diesseits des Rheins, ein Regiment französischer Fußjäger in Garnison, als es, nach dem zwischen Preußen und Frankreich geschlossenen Frieden, Befehl erhielt, unverzüglich die Stadt zu verlassen und in sein Vaterland zurückzukehren. Da das Regiment vor seinem Abzuge sowohl im Orte selbst, als in der benachbarten Gegend für lerhaltene Bedürfnisse mehrere Auszahlungen zu machen hatte, so wurde einige Tage vor dem bestimmten Ausmarsch ein junger Offizier, der die Stelle eines Adjutanten beim kommandirenden Obristen versah, nach einer zwei Stunden entlegenen Stadt, Namens A., abgefertigt, um daselbst mehrere Forderungen zu berichtigen und abzuschließen. Es war in den schönsten Tagen des Sommers, daher es um so leichter ihm möglich war, nach beendigtem Geschäft die kleine Reise schon um Mittag vollendet zu haben, und wahrscheinlich in dieser Voraussetzung machte sich der Franzose schon vor Anbruch des Tages auf den Weg. Da er ihn schon zu verschiedenen Malen zurückgelegt hatte, so trat er wohlgemuth und ohne weitere Begleitung seine Wanderung an, ob er sich gleich mit Waffen wohl versehen hatte. Der Weg zwischen diesen beiden Städten führt

durch eine fortlaufende Kette von Gebirgen, die man beständig auf und herab zu steigen genöthigt ist; er gewährt dem Auge eine Menge romantischer und höchst pittoresker Parthien, und erinnert, wenn gleich im verjüngten Maasstabe, an manche bewunderte Gegenden in der Schweiz. Mit nur geringer Aufmerksamkeit ist er doch nicht leicht zu verfehlen, da neben der gewöhnlichen Fahrstraße sich auch ein Fußsteig hinwindet, auf welchem man fast unausgesetzt hin- und hergehende Wanderer antrifft. Indeß, wie der Erfolg zeigt, hat der Unvorsichtige dennoch den einzigen Abweg, wo es möglich ist, sich in diesen Gebirgsgegenden zu verlieren, nicht beachtet und ist auf diese Weise in den mehrere Meilen in's Gewirte sich erstreckenden Balbenwald gerathen, in welchem er auf eine so traurige Weise ein Opfer seines Schicksals geworden ist. Schon hat die Sonne den höchsten Stand erreicht, und noch irrt der Bedauernswürdige, ohne einen Ausweg vor sich zu sehen, unter den dunkeln Eichen und dem immer mehr sich verschlingenden Gestrüpp umher; kein Pfad, kein menschlicher Fußtritt ist zu entdecken, und sein unaufhörliches Rufen um Hülfe verhallt ungehört, weil in dieser wilden Waldgegend nur selten sich ein menschliches Wesen erblicken läßt.

Jedoch nach vielen vergeblichen Anstrengungen, sich dieser Verlegenheit zu entwinden, wobei man sich die Gemüthsstimmung des jungen feurigen Franzosen gegenwärtigen muß, scheint endlich der Augenblick gekommen zu seyn, der ihn aus dieser peinlichen Lage befreien und die unangenehmen Ereignisse des heutigen Tages beendigen sollte. Zu seiner nicht geringen Freude wird er, am Abhange eines gegenüber liegenden Berges, einen jungen Bauer gewahr, der beschäftigt ist, mit einer Harke Moos aus der Erde zu reißen, und es auf einen Haufen zu werfen. So viel Mühe er sich auch gibt, sich dem Burschen als einen Verirrten zu erkennen zu geben, so scheint dieser auf seinen wiederholten Zuruf doch nicht achten zu wollen, bis es ihm endlich gelingt, sich durch das Gebüsch und Gestrüpp hindurch zu arbeiten, und an das jenseitige Vergufer in die Nähe des Bauern zu gelangen; dieser, über den unerwarteten Anblick eines Soldaten höchlich erschreckt, will es versuchen, davon zu laufen; allein der flinkere Franzose erhascht ihn bald wieder; unter Androhung, ihn auf der Stelle niederzuschießen, befiehlt er, ihn unverzüglich auf den rechten Weg nach A. zu bringen.

Der Weg nach A. sey ihm unbekannt, entgegnete der junge Bauer, er sey an diesem Orte nie gewesen, wenn er aber bis gegen Abend bei ihm verweilen wolle, so würde sein Hofherr, den er alsdann erwarte, um das gesammelte Moos abzuholen, ihm schon den rechten Weg bezeichnen können, der wisse hier überall Bescheid.

Wo sich der Hofherr denn aufhalte? war die Gegenrede des ungeduldigen Franzosen.

Der Hof liege im Walde, etwa eine Stunde von dort, entgegnete der Bursche.

So müßte er ihn ohne Verweilen dahin begleiten,

verlangte der aufgebrauchte Jüngling, halb wüthend.

Das sey unmöglich, widersprach der Bauer: er dürfe sein Vieh, welches hier im Walde weide, nicht verlassen, und er würde seinen Herrn dadurch in Schaden setzen, auch müßte er einen bestimmten Vorrath von Moos liefern, sonst seze es Schläge.

Alein die Entschuldigungen und Weigerungen des jungen Hirten steigerten nur den Zorn des Franzosen bis zur höchsten Wuth. Er zieht den Säbel und droht, ihn zu durchbohren, wosern er nicht augenblicklich Folge leiste. Jetzt war kein Ausweg für den erschrockenen Burschen mehr übrig, er mußte gehorchen, sein Vieh dem Schicksale preis geben, und die für seinen Begleiter und für ihn selbst so unglückliche Wanderung antreten.

Aber auch diese freilich nur erzwungene Nachgiebigkeit des jungen Hirten konnte die einmal aufgewegte Heftigkeit des jungen Franzmanns nicht besänftigen. Viel zu langsam schritt ihm der Bauer in seinen unbedäkllichen Holzschuhen vorwärts; unter unaufhörlichem Fluchen und Schimpfen versuchte er es, dem trägen Gesellen Beine zu machen, und als alle Ermahnungen nicht hinreichen wollten, ging er zu Thätlichkeiten über, indem er ihn mit der flachen Klinge einige Male derb über den Rücken schlug. Der bis jetzt gleichmüthige Bursche machte ihm, so gut es möglich war, verständlich, daß er eine solche Begegnung unterlassen möchte, indem er außer Stande sey, sich schneller fortzubewegen; allein diese Vorstellungen fanden bei dem aufgebrauchten Franzosen keinen Eingang, sondern erbitterten ihn nur noch mehr; vollends, wie sein Wegweiser einen Versuch zu entrinnen wagte, ließ er ihn seine ganze Wuth empfinden. Mit entblößtem Degen versetzte er ihm einige Stiche in die unbestrümpften Waden und in die nur wenig bekleideten Lenden, die dem armen Burschen ein jämmerliches Angstgeschrei auspreßten, ihn aber auch in die wüthendste Stimmung gegen seinen Quäler versetzten. Er bedeutet ihm, diesen Versuch nicht noch einmal zu wiederholen, als dieser aber ungeachtet dessen fortfährt, ihn in den Beinen zu verwunden, schlägt er mit seiner, mit Eisen stark beschlagenen Parke um sich, und trifft den unglücklichen Offizier, der eine solche Gegenwehr wohl nicht abnete, dergestalt an die Schläfe, daß er, ohne weiter einen Laut von sich zu geben, entseelt zu Boden sinkt.

(Fortsetzung folgt.)

In Folge der Berliner Gewerbeausstellung der deutschen Bundes- und Zollvereinsstaaten sind von dem König von Preußen auch an viele Württemberger, welche an jener Ausstellung Theil genommen, Titel, Orden, Medaillen und Belobungen ertheilt worden, und zwar unter Anderem: der rote Adlerorden zweiter Klasse dem Hrn. Geheimrath v. Pistorius in Stuttgart, derselbe Orden vierter Klasse dem Papierfabrikanten Adolph v. Rauch zu Heilbronn und Kaufmann Carl Diertag zu Stuttgart etc. etc. Goldene Preismedaillen wurden zuerkannt: der mechanischen Flachspinnerei in Urach,

Papierfabrik E. Bed's Söhne zu Faurndar. Silberne Preismedaillen: zwölf Württembergern, darunter: den Wollenwaarenfabrikanten Schill und Wagner in Calw, dem R. Hüttenwerke zu Wasseralfingen. Eberne Preismedaillen: vielen unserer Landsleute, darunter: der Baumwollspinnerei J. F. Stählin in Calw, R. Hüttenwerk Königsbronn, Krazenfabrikanten Dörtenbach und Schauber in Calw. Saffianfabrikanten J. F. Hasenmayer und Zahn in Calw. Landwirtschaftlichen Institut in Hohenheim. V. Cavallo und Comp. Papierfabrik in Wildbad. Dessenliche Belobungen wurden zuerkannt: Sensenfabrikanten Haucisen und Sohn in Stuttgart und noch vielen Andern.

In Hanover denkt man nicht mehr bloß an Veredlung der Menschen, Pferde und Rindviehes, man dehnt dieselbe auch auf die Haasen aus. Da die preussischen Haasen größer sind als die hanoverschen, so hat man am 12. dieß in der Gegend von Halberstadt 130 preussische Haasen fangen und nach Hanover übersezen lassen. Wer die Sache für Scherz hält, der irrt sich.

Der R. Gerichtshof in Paris hat entschieden, daß Schulden, die sich vom Börsenspieler beschreiben, wie andere Spielschulden zu behandeln, also null und nichtig seyen.

Kürzlich wurde bei Pitna in Schweden ein Holzhauer in kurzem Zwischenraum von zwei Bären angefallen, denen beiden er aber mit glücklichem Hieben die Schädel spaltete. Trotz dieses Glückes wandelte ihn doch solche Angst an, daß er schnell heimrang und längere Zeit nicht sprechen konnte.

Den Namen Whig hat die liberale Partei von England zu Cromwell's Zeiten angenommen und seine Entstehung rührt von den Anfangsbuchstaben des Wahlspruchs jener Partei her, welcher heißt: Wir hoffen In Gott!

Von unsern Eisenbahnen sollen die Strecken von Cannstatt nach Elingen im Herbst d. J., und die nach Ludwigsburg im Herbst 1846 in Betrieb gesetzt werden können.

Ein Mann von Zippingen, Oberamts Ellwangen, erfror am 6. d. M. auf dem Rückweg von Benzen imern. Nach einigen Tagen fand man ihn, eine Aderlänge von seiner Heimath weg, an einer Hecke sitzend.

Man spricht davon, daß in künftigen Herbst zwischen Ulm und Regensburg eine Armee von 17000 Mann zu Kriegsübungen zusammengezogen werden soll.

In den Dörfern am Fuße der Vogesen streifen Wölfe bis an die Thüren der Wohnungen.

Um von der Ausdehnung der württembergischen Champagnerbereitung einen Begriff zu geben, füllen wir an, daß in der Reßler'schen Weinhandlung in Eplingen allein die jährlichen Fiedungen im Durchschnitt ungefähr 80.000 Flaschen, in guten Jahren selbst 100- bis 120.000 Flaschen betragen, während ihre Locale für die Einkellerung von 3- bis 400.000 Flaschen Raum darbieten. Die Größe des jährlichen Erzeugnisses in der Champagne rechnet man jährlich auf 20 Millionen Flaschen.